



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

CXXII. Hans von Wedel berichtet dem Hochmeister, daß die Böhmen sich zu einem Zuge in die Mark Brandenburg und in die Neumark sammeln sollen, am 2. Juni (1432).

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55359](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55359)

los, so mus her erlos blieben vnd her mit sienen frunden können keyn beschonunge nicht haben. Were es, daz In der voith ew los lisse, so welden sy is rechenen, daz is Hennige an synen eren nicht schedelich were, daz her sust lange syn gefengnisse nicht hedde gehalten. Och hot ewer gnade das czu Hulfe, let In der voith nicht los, daz her ewirn gnaden den Krig ober nicht kan schaden, vnd die Polen muosten In halden, alz sy yn ytzund halden, lossen sy In aber qwyd, so were siene schande vnd siener frunde, do sy syner betten so vele, deste grosser etc. Ich hoffe, daz der Voith mit geringem gelde des Bischoffs wol sal qwyd werden, alzo bescheiden, daz die sachen In cziethen gefurdert vnd geendet werden etc. Ich habe dem Waltmeister vff sienen brieff nicht geschreben. Gegeben czu Mirchov, am Fritage nach Barnabe, Im XXXIIsten Jare.

Komthur czu Danczig.

Dem Erwürdigen Homeister mit aller
Erwirdiket etc.

Aus L. v. Leebur's Allg. Archiv VIII, 356.

CXXII. Hans von Wedel berichtet dem Hochmeister, daß die Böhmen sich zu einem Zuge in die Mark Brandenburg und in die Neumark sammeln sollen, am 2. Juli (1432).

Mynen gantz vnderdanighen willighen Denst thu vorn vnd allent, was ik gudes vermach. Hochverluchte godwerdige leue Here. Juwer verluchten godwerdighen gnaden zy kunt vnd wilik ghedan, also ik van Juwer grotwerdigheyt gnad lest scheyde vnd thu mynen gnedighen Heren deme Koninghe then wolde, des wethe Juwer grotten werdicheyt gnade, det is thu myme gnedigen Heren nych quam er des Dinstages in deme Pingesten in der nacht. Dun ik quam vor mynem gnedighen Heren den Koningk, dun was Otte dar ghewest vnd was af ghericht vnde ik mannigherleyghe zaken vor myns gnedighen Here gnade thu weruende vnde thu bestellende hadde, Also was Otte, Juwer werdicheyt dener, des myddewekes wech ghereden, det ik ene nich thu spreken bekomen kunde. Doch sy kunt vnd wilik ghedan Juwer verluchten godwerdighen gnaden, det in eme gantcz korten thu Juwer Werdicheyt gnaden werden komen Her Jan van Tzernekow vnd myns herrn des Konighes schryuer in bodeschap myns gnedigen Hern des Konighes, war det Juwer gnaden aller bequemest vnd euen ys, da sik Juwer Werdicheyt gnaden wil vinden laten thu wesende, dar mach Juwe gnade wol theen, dar na weten thu richten. Vortmer hochwerdige gnedighe leue Here, zunderlike neue nyghe thydinghe, da ik hebbe vernomen anders, wen Otte Juwer Werdicheyt wol heft anghericht vnd Her Jan lw wol wert anrichten. Men zunderlik des vridages in deme Pingesten wart my thu weten, wo det de Bemen zynt in starker Zamelunghe vnd mynen thu thinde vp die marke thu Brandenborch vnd vp dy nyghe marke, vnde dar hebbe ik mynen egenen Baden hen, wes my de thu antwerde brynghet, det wil ik Juwer grotten Werdicheyt wol laten wilik werden in schriften by den Kumpther van Slochow. Hochwerdige gnedighe leue Here, wes vnd wat ik Juwer verluchten grotwerdighen gnaden Deenste vnde vromelik werden vnd zyn kan, dar schal my Juwe grote werdicheyt thu allen

tyden gudwillich an vinden met vruntfchap. Gheschreuen thur Krone, des Middewekes na Petri et Pauli, vnder myme Ingezegel.

Her Hans van Wedel,
Zwert Here thu Pozen.

Dem Hochverluchten Heren vnd Heren
Homeyfter thu Prutzen kome desse
breff mit werdicheit.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv VII, 267.

CXXIII. Der Waldmeister zu Schiefelbein schreibt dem Hochmeister über Henning von Wedel's Gefängniß, am 24. November 1432.

Meinen ganz willigen vnderdanigen gehorsam mit allen behegeliken guden willen Juwen Erwerdigen gnaden bereit in allen Tiden tovoorn. Erwerdige gnedige leue Her Homeyfter. Iuere gnaden mach wol wytlik sin geworden, dat de Kumptur von Danczke eyne berichtunghe heft gemaket in den schelunghen vnd faken tusschen deme Vagede vnd dem Heren Bysschoppe von Camyn als von der Wedelschen wegen, also dat de Vaged dem Herrn von Camyn den breff wedder scholde schycken, dar se ere schattynghe ynne vorwyfsent hebben, des de Vaged Henninghe vom Wedele darvme doch gegeben hadde, den suluen breff to fordernde vnd to schyckende, dar de Kumptur von Danczke ok mede ouer was, als Henningk vorgeant dat gelouede dede. Nu Henningk den breff nicht schycken wolde, So Is he fines gelouedes truelos geworden vnd Is nicht yn gekamen vnd heft sik den Palen mit willemode grypen laten, darvme dat he den breff nicht schycken wolde etc. Nu is de vaged kortlik gewesset to Drawenborch vnd siner manne Etlik vnd Henninghes Veddern vnd yk suluer ok vnd hebben deme Vagede dar ane geraden, So dat me dar mit gelympe to qweme, dat de Vaged Henninghe vorgeschreuen los lete, dat he der fenckenisse qwyd vnd frygh mochte syn, vp domet dat me dem Hern von Camyn den breff mochte schicken vnd antwerden vnd de berychtunghe also holden, als me em gelouet heft vnd mit eyne ganczen ende dar aff gescheyden Is, den breff ja to schycken, daer rathe wy alle wol ouer hebben gewagen vnd derkant, dat Henningk doch nichte holt vnd deme Vagede doch anders nicht van weit, wen dat he em truelos geworden Is etc. Wor vme gnedige leue her meyfter, Is myn rad, dat Juere gnade deme Vagede schriue van stad-an, dat he der sinen nichten enthore vnd welse eres rades volgastich dar ane, dat de ende so geholden werde, als he begrepen Is, vnd de degedinghen voltagen werden vnd blyuen, als me dar aff gescheyden Is, dat me forder mer eynes gewerres vnd wedderstalles darvme behoue vnd not werde. Gegeuen to Schiuelbyn, an auende Katerine, Anno XXXIiten.

Waltmeyster to Schiuelbeyn.

Deme Erwerdigen Homeyftern Dutsches Ordens etc.

Aus L. v. Ledebur's Allg. Archiv VIII, 358.